

Der Wald im Mai

Wald und Mensch

- Hinweis: Der Wald ist jetzt „Kinderstube“! Hände weg von Jungtieren! Ruhe im Wald!
- 22.05. „Tag der Biologischen Vielfalt“
- 24.05. „Europäischer Tag der Parke“

Forstwirtschaft

- Kulturbegründung
- Schutz der Kulturen vor sommerlichem Wildverbiss
- Sammeln der Samen von Pappel, Aspe, Ulme
- Trockenastung von Kiefer und Fichte

Blühende Bodenpflanzen

Maiglöckchen, Preiselbeere, Löwenzahn, Walderdbeere, Waldmeister, Heidelbeere, Hahnenfuß und andere

Blühende Bäume und Sträucher

Weißtanne, Stieleiche, Rotbuche, Weißdorn, Robinie, Besenginster, Kiefer, Schlehe, Pfaffenhütchen, Fichte, Eberesche, Ahorne, Faulbaum und andere

Zugvogel-Ankunft

Neuntöter, Pirol, Gartenmücke, Teichrohrsänger und andere

Vogelbruten

Nachtigall, Kiebitz, Rebhuhn, Pirol, Grasmücken, Meisen, Bachstelze, Rauchschwalbe und andere

Laichende Lurche

Rotbauchunke, Wechselkröte, Seefrosch, Wasserschnecke und andere

Insekten

Schmetterlingsraupen des Großen Fuchses, Schmetterlingsraupen des Schwalbenschwanzes, „geflügelte“ Ameisen, Hirschkäfer erscheinen

Forst- und Holzwirtschaft

Der Wild-Apfel

Bestandserfassung zum Baum des Jahres



In Deutschland existieren noch 5.641 Wild-Apfel-Bäume in 244 Wild - Vorkommen. Im bundesweiten Durchschnitt beträgt die Populationsgröße damit nur 23 Individuen. Dies ist das

Ergebnis einer Bestandserhebung, welche die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums hat durchführen lassen. Das Fazit: Die einzige in Mitteleuropa heimische Apfel-Art (Baum des Jahres 2013) ist in vielen Teilen Deutschlands gefährdet. Der lichtbedürftige Wild-Apfel kämpft mit dem Rückgang der Hartholzauenwälder sowie der Aufgabe der Nieder- und Mittelwaldwirtschaft. Seine Bestände reduzieren sich damit durch Ausdunkeln. Die meisten Wild-Äpfel gibt es noch in Sachsen-Anhalt (Mittlere Elbe) und Baden-Württemberg (Südlicher Schwarzwald). Die Altersstruktur der Bäume ist kritisch – vielen Populationen fehlt es an Verjüngung. Foto: Hans Dunker / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Douglasie in FFH-Gebieten?

Neuer Diskussionsbeitrag der TU München

Zwischen Vertretern der Forstwirtschaft und des Naturschutzes wird intensiv über den Umfang des Douglasien-Anbaus in deutschen Wäldern gestritten. Die Douglasie wird dabei einerseits als eine sinnvolle Baumart für die Klimawandel-Anpassung dargestellt, andererseits als mögliche invasive Art gebrandmarkt. Auf dem Internet-Portal ForstPraxis.de ist ein neuer Diskussionsbeitrag der TU München zu finden. Dieser stellt zunächst fest, dass entsprechend der Umsetzung der FFH-Richtlinie in deutsches Recht der Douglasienanbau wie auch die von Greenpeace als Kahlschläge bezeichneten Schirmschläge keine Verstöße gegen wald- oder naturschutzrechtliche Vorgaben darstellen. Auch stellten Douglasienbeimischungen in Buchennaturverjüngung nach dem deutschen Naturschutzrecht kein „Projekt“ dar und bedürfen somit keiner Verträglichkeitsprüfung. Allerdings könne die Pflanzung auch nur geringer Douglasienanteile sehr schnell eine Verschlechterung in Bezug auf die Naturnähe von Beständen bedeuten. Dies solle jedoch besonders im Staatswald vermieden werden. Foto: countrysideinfo.co.uk



Weitere Infos: [hier](#)

Eichenfraßgesellschaft aktuell

Seminar an der NNA Schneverdingen

In den letzten Jahren sind in vielen Regionen Deutschlands Eichen durch die sogenannte Eichenfraßgesellschaft geschädigt worden. Wie-

derholter Kahlfraß, insbesondere durch den Großen und Kleinen Frostspanner, Grünen Eichenwickler, Eichenprozessionsspinner und Schwammspinner führt teilweise zu erheblichen Schädigungen und bringt Einzelbäume und ganze Eichenbestände zum Absterben. Waldwirtschaftliche Gründe und Aspekte der Verkehrssicherheit sowie die Schutznotwendigkeit von Eichenwäldern als FFH-Lebensraumtyp erhöhen den öffentlichen Druck auf die Naturschutzbehörden, Bekämpfungsmaßnahmen zuzustimmen. Deren Auswirkungen für die Waldökosysteme und auf die Zielarten des Naturschutzes sind allerdings bislang nicht völlig geklärt. Am 05.06.2013 widmet sich an der Norddeutschen Naturschutz-Akademie (NNA) in Schneverdingen ein Ganztages-Seminar den naturschutzfachlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten dieses Problems.

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Mit Ihren Spenden ...

... bewahren wir Wälder vor ungerechtfertigter Abholzung zum Zwecke anderer Flächennutzungen.

...machen wir Waldfreunde zu Waldkennern und kompetenten Waldschützern.

... lassen wir Kinder auf spielerische Weise die große Vielfalt des Lebensraumes Wald erleben.

...ermöglichen wir Jugendlichen wertvolle arbeitspraktische Erfahrungen in der Forstwirtschaft.

...machen wir Waldthemen begreifbar und geben „Sehhilfen“ für den Wald vor der eigenen Haustür.

Und schließlich pflanzen wir mit Ihren Spenden neue Wälder in Niedersachsen.

Wussten Sie, dass eine einzige ausgewachsene Buche pro Stunde mehr als 2 kg CO₂ verarbeitet (den CO₂-Gehalt der Luft eines ganzen Einfamilienhauses) und dabei etwa 1,5 kg Sauerstoff an die Luft abgibt? Eine frisch gepflanzte junge Buche kostet gerade einmal 2,- Euro.

Weitere Infos: [hier](#)

Eschentriebsterben

Praxis-Information der NW-FVA



Eine neue Praxis-Information der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) umreißt den derzeitigen Stand der Kenntnisse hinsichtlich des Eschentriebsterbens. Die wissenschaftlichen Grundlagen sind hier sorgfältig zusammengestellt und für die forstliche Praxis aufbereitet.

Zusätzlich werden Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der Esche entsprechend der aktuellen Sachlage gegeben. Die Praxis-Information ergänzt und aktualisiert die bisher schon zum

Eschentriebsterben erschienenen Waldschutz-Infos der NW-FVA.

Weitere Infos: [hier](#)

„Baumlift“ hebt Fichten übers Moor Landesforsten renaturieren Waldmoor

Das Waldmoor Kükenbruch im Solling wird renaturiert. Dazu werden rund 5.000 Fichten gefällt und mit Hilfe einer Seilkrananlage aus der Moorfläche geborgen.



Forstleute setzen den „Baumlift“ für die Holzernte im Moor ein, um den empfindlichen Boden zu schonen. Dabei schweben die Baumstämme an hundert Meter langen Drahtseilen ins Trockene. Die Spezialtechnik stammt aus dem Hochgebirge. Sie ist teuer, aber immer noch günstiger als ein Hubschraubereinsatz. Künstliche Entwässerung und Aufforstung mit Fichten hatten das Hochmoor jahrzehntelang beeinträchtigt. „Ziel der Naturschutzarbeiten ist es, das wertvolle Hochmoor von Fichten zu befreien und anschließend wieder zu vernässen“, teilt Waldökologe Ulrich Schlette mit. Die Renaturierung soll insgesamt zwei Jahre dauern.

Foto: NLF

Weitere Infos: [hier](#)

KWF auf der LIGNA

IT-Lösungen für die Logistikkette „Wald-Werk“

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) zeigt in seiner Sonderschau auf der Forst- und Holzmesse LIGNA in Hannover unter anderem die „Datenflusskette – von der Holzernte im Wald bis ins Werk“.



Bei dem Projekt „ForstInVoice“ können auf der Grundlage der Harvestervermessung zukünftig sowohl der Arbeitsauftrag, als auch die Erledigung elektronisch dokumentiert und kommuniziert werden. Forstunternehmer können damit unmittelbar nach der Holzernte Rechnungen für den Waldbesitzer ausstellen. Für den nächsten Teil der Logistikkette wird das neue photo-optische Verfahren „PolterLuchs“ gezeigt. Im Vorbeifahren nimmt eine – an einen Forwarder montierte Kamera – die Stückzahl und das Volumen des gepolterten Holzes auf. Diese Daten können direkt an das Transportunternehmen gesandt werden. Dadurch kann die Abfuhr des Holzes früher und effizienter geplant werden. Abfahren können gebündelt und Leerfahrten vermieden werden.

Foto: Rudolpho Duba / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Kalkulation in Forstunternehmen

Neue Broschüre des DFUV

Pünktlich zur Forst- und Holzmesse LIGNA 2013 in Hannover wurde die Broschüre des Deutschen



Forst – Unternehmer – Verbandes (DFUV) zur Unternehmenskalkulation fertiggestellt. Druckfrisch konnte Sie nun am Mittwoch, den 8. Mai auf der Messe vorgestellt und an Interessierte verteilt werden. Verfasser dieser ganz neuen Kalkulationsmethode in Forstunternehmen sind die drei Autoren Ralf Dreeke, Herbert Körner und Dr. Michael Sachse. Herstellung und Druck der Broschüre gelang mit freundlicher Unterstützung des Forstfachverlages.

Weitere Infos: [hier](#)

Rohholz-Handel

Import deutlich höher als Export



Im Jahr 2012 hat Deutschland deutlich mehr Rohholz importiert als exportiert. Dies teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich der Weltmesse für Forst- und Holzwirtschaft LIGNA 2013 in Hannover (6. Mai bis 10. Mai 2013) mit. Deutschland exportierte 3,4 Millionen Kubikmeter Rohholz im Wert von 280 Millionen Euro. Dem standen Einfuhren von 6,5 Millionen Kubikmetern Rohholz im Wert von 463 Millionen Euro gegenüber. Rund ein Viertel der gesamten Rohholzeinfuhren, und zwar 1,6 Millionen Kubikmeter im Wert von 80 Millionen Euro, kamen aus Polen. Weitere wichtige Lieferländer waren die Tschechische Republik und Lettland. Aus der Tschechischen Republik wurden 1,3 Millionen Kubikmeter Rohholz im Wert von 103 Millionen Euro und aus Lettland 0,5 Millionen Kubikmeter Rohholz im Wert von 23 Millionen Euro importiert. Bei den Rohholzausfuhren stand Österreich an der Spitze deutscher Exportpartner: rund 43 % des insgesamt ausgeführten Holzes gingen an den südlichen Nachbarn.

Foto: Christa Nöhren / pixelio.de

Weitere [Infos](#)

Wald und Gesellschaft

Nachhaltigkeitspreis der Forstwirtschaft

Prämierung von Abschlussarbeiten an Hochschulen

Im Rahmen des Jubiläumsjahres ruft die deutsche Forstwirtschaft auf, aktuelle Bachelor-, Master-, Diplom- oder Zulassungsarbeiten einzureichen, die Impulse geben für die Zukunft unserer Gesellschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. In ihrem Bewerbungsschreiben sollen die Studierenden darlegen, inwiefern sich ihre Arbeit wissenschaftlich mit relevanten Fragen, Perspektiven oder Aspekten von Nachhaltigkeit in der jeweiligen Fachdisziplin auseinandersetzt. Nachhaltigkeit muss dabei nicht explizit Gegenstand der Arbeit sein. Vielmehr gilt es darzustellen, wie die Ergebnisse der Arbeit zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft in ökologischen, ökonomischen, sozialen oder kulturellen Lebensbereichen beitragen oder genutzt werden können. Gefragt sind Beiträge aus allen wissen-

schaftlichen Disziplinen. Der Wettbewerb läuft im Sommersemester 2013. Der Preis ist wie folgt dotiert: Erster Preis 1.500 €, zweiter Preis 1.000 €, dritter Preis 500 €. Für forstwirtschaftliche Themen gibt es einen Sonderpreis von 1.000 €.

Weitere Infos: [hier](#)

Blätterwald

Pflanz-Kampagne gestartet

Über die eigene Generation hinaus sauberes Grundwasser erhalten und die Artenvielfalt fördern, so lautet das erklärte Ziel der Initiatoren der sogenannten Blätterwälder. Zum Auftakt einer langfristig angelegten Kampagne begründeten der gemeinnützige Umweltschutzverein Trinkwasserwald e.V. und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen in den letzten Wochen die ersten Blätterwälder an ausgewählten Standorten Niedersachsens. Dafür werden bereits bestehende Nadelholzbestände in Privat- und Körperschaftswäldern mit jungen Laubbäumen unterpflanzt – jeweils unter Beteiligung der Bevölkerung vor Ort. Start der Kampagne war am 6. April mit einer Auftaktveranstaltung im Landkreis Lüneburg. Insgesamt fanden 3.700 gespendete Laubbäume ein neues Zuhause und sorgen in ein paar Jahren und über die eigene Generation hinaus für Artenvielfalt und mehr Trinkwasser. Die Schirmherrschaft hat Stefan Wenzel, niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz, übernommen.

Weitere Infos: [hier](#)

Trend zum Bioenergieort ungebrochen

In Niedersachsen knapp 30 autarke Kommunen

Während es im Jahr 2010 etwa 160 Kommunen gab, die sich teils partiell, teils vollständig selbst versorgten, waren es zu Beginn des Jahres 2013 bereits rund 240. Bis zum Jahr 2020 wird sich diese Zahl noch einmal nahezu verdoppeln. Die aktuelle Studie „Energieautarke Kommunen und Bioenergieorte“ von trend:research zeigt u. a., durch welche Einflussfaktoren und in welchem Ausmaß diese Entwicklung vorangetrieben wird. Die im Rahmen der Studie befragten rund 30 Kommunen sehen als wesentliche Motoren der Entwicklung die staatliche Förderung (23 %), den Wunsch nach Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen (14 %) und die Unterstützung durch die Bevölkerung. Dem gegenüber stehen als Hemmnisse eine fehlende Akzeptanz (18 %), politische Unsicherheiten sowie Schwierigkeiten bei der Finanzierung und der Planung (je 15 %). Die meisten energie-autarken Kommunen und Bioenergieorte bestehen aktuell in Bayern und Baden-Württemberg (jeweils über 50). Auch in Niedersachsen und Hessen haben mit jeweils knapp 30 bereits viele Kommunen ihre Energieversorgung grundlegend geändert.

Foto: Thorben Holsteiner / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Barrierefreiheit

Veranstaltung im Naturpark Lüneburger Heide

Die Bevölkerung in Deutschland wird zunehmend älter. Daher wird die Barrierefreiheit künftig ein wichtiges Qualitätsmerkmal für Tourismusregionen sein. Aber auch die eigene regionale Bevölkerung wird die Lebensqualität daran messen, ob Einkäufe, Behördengänge, der Besuch von Freizeiteinrichtungen, die Nutzung des ÖPNV usw. ohne Barrieren getätigt werden können. Barrierefreiheit ist schon heute für 10 % der Bevölkerung dringend erforderlich, für 30-40 % wichtig und für 100 % komfortabel. Der Naturpark Lüneburger Heide will dazu beitragen, ein größeres Verständnis für das Thema Barrierefreiheit in der Region zu entwickeln, und die Umsetzung von Maßnahmen zum Abbau von Barrieren unterstützen. Am 14. Mai wird in Jesteburg auf zwei zentrale Fragen eingegangen: 1. Vor welchen Herausforderungen stehen Menschen mit körperlichen Einschränkungen durch Alter und Behinderungen im Alltag? 2. Wie und mit welchem Aufwand lassen sich touristische (Infrastruktur-) Angebote barrierefrei gestalten?

Weitere Infos: [hier](#)

Wald. Deine Natur.



Ihre Vorteile als SDW-Mitglied

Die Zeitschrift „Unser Wald“ versorgt Sie alle zwei Monate mit spannenden Nachrichten und Neuigkeiten zum Wald und über unseren Verband.

Jedes Neumitglied erhält zur Begrüßung eine attraktive SDW-Anstecknadel.

Drei mal pro Jahr haben Sie die Möglichkeit, bei spannenden naturkundlichen Seminaren in unserer kleinen Akademie Ihre Natur- und Naturschutz-Kenntnisse zu vertiefen. Die Seminarkosten trägt der SDW-Landesverband.

Sie erhalten eine persönliche Einladung zu den Jahrestagungen der SDW, mit denen wir aktuelle forst- und umweltpolitische Fragestellungen und umweltpädagogische Themen sachgerecht in die Bevölkerung tragen.

Weitere Infos: [hier](#)

Kur- und Heilwälder

Pilotprojekt in Mecklenburg-Vorpommern



Die Wichtigkeit der Bäume und des Waldes als Gesundheitsfaktoren will das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern in einem Pilotprojekt für Deutschland

zeigen. Mit der Entwicklung von Kur- und Heilwäldern für Therapie Zwecke werden unterschiedliche Themengebiete (Natur, Tourismus, Medizin) verknüpft und die Angebotsstruktur im Gesundheitstourismus Mecklenburg-Vorpommerns erweitert. "Die ersten Kur- und Heilwälder wollen wir 2015 ausweisen", erläutert Minister Dr. Backhaus. "Zur

Vorbereitung können die Waldbesitzer in den betroffenen Gemeinden noch in diesem Jahr bis zu 200.000,- Euro Fördermittel unseres Hauses nutzen." Der Bäderverband und fünf Kur- und Erholungsorte in Mecklenburg-Vorpommern werden dabei sein. Weitere Partner sind die Landesforstanstalt, die Universität Rostock und BioConValley. Bis zum Jahr 2015 sollen Gutachten erstellt werden, die die Kriterien für Heil- und Kurwälder aufzeigen und die potenziellen Kandidaten daraufhin kontrollieren.

Foto: Marco Barnebeck / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Waldkindergarten Flensburg wird 20

Erster Waldkindergarten Deutschlands

Er war der erste öffentlich anerkannte Waldkindergarten Deutschlands, und er machte alles anders: Die Kinder hatten kein festes Haus mehr sondern bewegten sich auf einmal



4 bis 5 Stunden unter freiem Himmel. Zum Kindergarten gehörte lediglich eine kleine Hütte in der an den Wald angrenzenden Kleingartenkolonie, die bei extremen Witterungsverhältnissen Schutz bot. Und das alles blieb bis heute so. Seit der Gründung des Waldkindergartens Flensburg im Jahre 1993 folgten zahlreiche Pädagogen und Einrichtungen diesem Modell und errichteten ebenfalls Waldkindergärten oder entsprechende Gruppen. Die Waldpädagogik ist in vielen Kindertagesstätten inzwischen fest verankert und immer noch werden neue Waldkindergärten gegründet. In Deutschland gibt es mittlerweile rund 1.000 Waldkindergärten. Der Waldkindergarten Flensburg wird am 26. August ein großes Jubiläumsfest im Wald gestalten, zu dem Familien und Interessierte herzlich eingeladen sind.

Foto: Michael Horn / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Tatort Wald

Jugendliche ermitteln Vielfalt

Der Wissenschaftsladen Bonn lädt Jugendliche ein, den Wald spielerisch in seiner ganzen Vielfalt kennen zu lernen und zudem eigene Positionen zu unterschiedlichen Konflikten



rund um das Thema Waldnutzung zu finden. Das Planspiel „Tatort Wald“ wurde inzwischen als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Welcher Jugendliche geht heute noch in den Wald? Wer kennt Pflanzen, Tiere oder hat eine Idee davon, welche Nutzungskonflikte rund um den Wald ausgetragen werden? Das fragten sich auch die Macher des Projektes „Tatort Wald“ und entwickelten ein Planspiel für Jugendliche, in dem genau diese Aspekte aufgegriffen werden. Beim gemeinschaftlichen Lösen verschiedener Aufgaben lernen die Jugendlichen die Vielfalt des Waldes kennen. Anschließend schlüpfen sie in

Rollen diverser Interessensvertreter wie Förster, Naturschützer oder Wirtschaftsvertreter und lernen, zu argumentieren, Diskussionen zu führen und Kompromisse zu suchen. Foto: WiLa Bonn

Weitere Infos: [hier](#)

Junior-Ranger

Entdeckertour im Nationalpark Harz



Die faszinierende Natur hautnah erleben, sich auf die Spur wilder Tiere begeben, seltene Pflanzen entdecken und ganz nebenbei auf spielerische Art und Weise lernen und begreifen – das Junior-Ranger-Programm der Nationalen Naturlandschaften ist ein spannendes Mitmach-, Freizeit- und Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche. In einer 40-seitigen Broschüre touren die Junior-Ranger-Figuren Lars und Lotta durch das Schutzgebiet und begleiten kleine und große Leser. Mit dem eingelegten „Wilden Heft“, einer Art Bestimmungsfibel, kommt man dem Wald-Wandel im Nationalpark auf die Spur. Ist mit allerlei gelösten Junior-Ranger-Rätseln der Entdeckercode geknackt, gibt es in einem der Nationalpark-Häuser, wo man die Hefte auch kaufen kann, einen tollen Luchs- oder Fledermaus-Aufbügler für T-Shirt oder Rucksack und eine persönliche „Junior-Ranger-Urkunde“. Junior-Ranger qualifizieren sich so zu Botschaftern für Deutschlands wertvollste Naturlandschaften.

Weitere Infos: [hier](#)

SDW-Nachrichten

Straßengemeinschaft pflanzt Wildapfel

Tag des Baumes im SDW- KV Osnabrücker Land



„Es ist ein kleines Jubiläum“ sagte Regine Herchen, die Vorsitzende des SDW-Kreisverbandes Osnabrücker Land, anlässlich der Pflanzaktion an der Bifurkation in Melle-Gesmold am 28. April. Mit dem Wildapfelbaum, den Gesmolder Bürger dort in die Erde setzten, wurde jetzt der inzwischen 25. „Baum des Jahres“ gepflanzt. In diesem Jahr sorgten die Anwohner gleich einer gesamten Straße als Baumpaten dafür, dass der Baum des Jahres 2013, eben der Wildapfel, an die exponierte Stelle auf der Anhöhe oberhalb des Wanderparkplatzes gesetzt wurde. In ihrer Ansprache lieferte Regine Herchen jede Menge interessante Informationen zu dem seltenen Baum. Stellvertretend für die über 40 versammelten Nachbarn berichteten Dirk Stanke und Tobias Herrmann aus dem Von-Amelunxen-Weg in Gesmold über die sehr gute und lange gewachsene Straßengemeinschaft. An der Pflanzaktion nahmen auch Ortsbürgermeister Michael Weißler und Stadtrat Andreas Dreier sowie der Geschäftsführer des Kreisverbandes, Dieter Volckmer und der Landesgeschäftsführer der SDW Niedersachsen teil. Das

Jagdhornbläserkorps Grönegau umrahmte die Pflanzung musikalisch, und der Heimatverein Gesmold organisierte die stärkende Verpflegung für die über 100 Gäste. Foto: Cornelia Rutsch

Im Wald der Nachhaltigkeit auf der Spur

Neues Kind-gerechtes SDW-Info-Blatt

Ein neues Merkblatt der SDW Bayern widmet sich dem Begriff der "Nachhaltigkeit", der mittlerweile allerorten – oft mit durchaus verschiedenen Inhalten und vielleicht auch manchmal „inflationär“ – verwendet wird. Ziel ist es, die ursprüngliche Bedeutung dieses Begriffs kurz zu beleuchten und besonders Kindern etwas „begreifbarer“ zu machen. Das Info-Blatt ist aufgeteilt in eine Erlebnisgeschichte des Waldwichtels „Zimperling“, einen zweiten Teil, der Aussagen dieser Geschichte unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit aufgreift und zur Diskussion stellt, sowie ein Info-Beiblatt, das Anregungen und Hinweise auf weiterführende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit gibt. Das Info-Blatt findet sich im Online-Shop der SDW Bayern als kostenloser PDF-Download oder auch als Papier-Version zum Bestellen.



Weitere Infos: [hier](#)

Vermischtes

Wolfsmonitoring Niedersachsen

Neue Nachweise in Emsland und Wendland

Der streng geschützte Wolf breitet sich in Niedersachsen weiter aus. Das sogenannte Wolfsmonitoring für Niedersachsen macht die Landesjägerschaft (LJN) im Auftrag des Umweltministeriums und in enger Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und über 40 ehrenamtlichen Wolfsberatern. Auf dem Schießplatz Meppen im Emsland ist Mitte April ein Wolf nachgewiesen worden. Den Beleg lieferte ein Fotofallenvideo des dortigen Bundesforstbetriebs. Es handelt sich um den ersten Nachweis eines Wolfes im westlichen Niedersachsen. Im Wendland (Raum Gartow) konnte bereits im Herbst 2012 die Anwesenheit eines Wolfes nachgewiesen werden. Jetzt sind dort zwei Wölfe kurz nacheinander in die Fotofalle getappt, wie eine Bilderserie belegt. Insgesamt sind damit nun zehn Wölfe in Niedersachsen sicher nachgewiesen.

Weitere Infos: [hier](#)

Wolfsberater-Netzwerk

Niedersachsen qualifiziert seine 40 Wolfsberater

Umweltminister Stefan Wenzel hat die Arbeit der rund 40 ehrenamtlichen Wolfsberater als wichtigen Beitrag zum Ausbau und zur Stärkung des Artenschutzes gelobt. „Die natürliche Rückkehr des Wolfes aus Osteuropa ist ein großer Erfolg. Jetzt

kommt es darauf an, dass das Wildtier bleibt und sich ausbreiten kann“, so Wenzel Ende April in Hannover. Um einen einheitlichen hohen Standard ihrer Arbeit zu gewährleisten, werden die ehrenamtlichen Berater in jährlichen Schulungen fortgebildet. In einer ersten Basisschulung wurden jetzt die Aspekte „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Konfliktmanagement“ bearbeitet. Die Berater sind in erster Linie als Ansprechpartner für die örtliche Bevölkerung tätig. Darüber hinaus zählt die kontinuierliche Datenerhebung sowie die Erstsicherung und -begutachtung bei Übergriffen auf Nutztiere zu ihren Aufgaben.

Weitere Infos: [hier](#)

Wölfen auf der Spur

Bildungs-Initiative zur Rückkehr des Wolfes



Im Rahmen einer landesweiten Bildungsinitiative der Landesjägerschaft Niedersachsen und des Umweltbildungszentrums SCHUBZ der Hansestadt Lüneburg

kommen bis zum Jahr 2014 etwa 2.500 Kinder und Jugendliche Wölfen auf die Spur. Bis zum Sommer 2013 werden in der Region Lüneburg in einer Pilotphase unterschiedliche Bildungsmodule entwickelt und erprobt. Ab Oktober 2013 können sich interessierte Schulen und Kindertagesstätten beteiligen. Dank der Unterstützung der BINGO Umweltstiftung werden die Angebote dann an neun Umweltbildungszentren kostenfrei angeboten. Bestandteil der Bildungsinitiative ist auch die Entwicklung eigener Ideen zur Rückkehr der Wölfe in einem Ideenwettbewerb. Die wissenschaftliche Begleitforschung zum Projekt übernimmt die Universität Lüneburg.

Foto: B. Jechow / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Moorschutz in Niedersachsen

Ende des Torfabbaus in Sicht



Die niedersächsische Landesregierung will alle Torfabbaugebiete aus dem Landesraumordnungsprogramm (LROP) streichen. Aus Gründen des Klima- und Naturschutzes soll

künftig gänzlich auf Vorranggebiete für den Torfabbau verzichtet werden. Das Änderungsverfahren des LROP soll noch vor der Sommerpause eingeleitet werden. Landwirtschaftsminister Christian Meyer: „Wir wollen Ersatzstoffe für Torf im Gartenbau fördern und den Torfabbau sowie eine intensive Landwirtschaft auf diesen sensiblen Böden zurückfahren. Die Änderung des LROP wird von meinem Haus unverzüglich aufgenommen.“ Umweltminister Stefan Wenzel ergänzt: „Der Verlust unserer Moore ist ein echter Klimakiller. Allein zwölf Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen in Niedersachsen entstammen der Nutzung der Moore.“

Foto: Uschi Dreiucker / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

Dänemark verbietet Öl- und Gasheizungen

Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien

Seit Beginn dieses Jahres ist der Einbau von Öl- und Gasheizungen in Neubauten in Dänemark verboten. Ab 2016 gilt dieses Verbot ebenfalls für die Installation von Heizungen in Altbauten, wenn die Möglichkeit besteht, Fernwärme oder Erdgas anstatt Öl zur Beheizung zu nutzen. Während der Übergangszeit unterstützt die dänische Regierung den Umstieg in Bestandsgebäuden mit umgerechnet etwa 5,6 Mio. Euro. Der Einsatz von Biogas ist von diesem Verbot nicht betroffen. Die Entscheidung der dänischen Regierung ist revolutionär. Mit diesem relativ einfachen Beschluss werden nicht nur der Einsatz erneuerbarer Energien vorangebracht, sondern ebenso alte Klimakiller abgedreht. Für diese Entscheidung bedurfte es lediglich weniger Sätze des dänischen Klima-, Energie- und Bauministeriums: 1) Ab 2013 Verbot der Installation von Öl-Heizkesseln und Erdgas-Kesseln in Neubauten. 2) Ab 2016 Verbot der Installation von neuen Öl-Heizkesseln in bestehenden Gebäuden wo Fernwärme oder Erdgas zur Verfügung stehen.



Foto: Dieter Schütz / pixelio.de

Weitere Infos: [hier](#)

**Ja, ich finde die Arbeit der
SDW Niedersachsen gut und wichtig
und unterstütze Sie mit einer
Spende!***

Impressum:

**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Niedersachsen e.V.**

Vorsitzender: Frank Oesterhelweg, MdL
Geschäftsführer: Friedrich Gregorius

Telefon: 05 11 / 36 35 90
Fax: 05 11 / 3 63 25 32
E-Mail: info@sdw-nds.de
Internet: www.sdw-nds.de

Titelfoto: Kurt Bouda / pixelio.de

Abbestellen des SDW-Newsletters: [hier](#)

* Die SDW Niedersachsen ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.